



Eine Serie neuer Ansichtskarten von 8 Figuren unserer Pyramide werden druckfrisch zum Verkauf angeboten.



Lesen Sie im Innenteil:
Völkerschlacht, Museumsreport,
Weihnachtsgeschichten,
Heimatforscher, 100 Jahre Räder

Ronneburger Heimatblätter

Zeitschrift des Heimatvereins e.V. der Stadt Ronneburg/Thüringen

2/2013 (Lfd. Nr. 48)

Für Ronneburg und Umgebung

29.11.2013

Pyramidenfest – der besondere Weihnachtsmarkt

Alle Jahre wieder ...

... wird in der Ronneburger Bogenbinderhalle die Weihnachtspyramide des Heimatvereins aufgebaut. Dies geschieht nun zum 13. Mal, und es war eng in diesem Jahr. Zusammen mit den Mitarbeitern des Bauhofes und den am Pyramidenfest beteiligten Vereinen „stemmten“ die fleißigen Helfer in den wenigen zur Verfügung stehenden Tagen sowohl die Pyramide in die Höhe und verwandelten auch die nüchterne Halle in ein wahres Weihnachtswunderland. Überall stehen die geschmückten Weihnachtsbäume, und dazwischen bieten die Händler in ihren Buden und Ständen alles an, was in der Weihnachtszeit das Herz erfreut und – den Geldbeutel strapaziert.

Von oben herab hängen Lichterketten und glitzernde Sterne und Kugeln. Auch der große Weihnachtsbaum ist geschmückt, dabei helfen in jedem Jahr die Kinder vom „Luftikus“ und vom „Regenbogenland“. Sie sind dann auch am Freitag die Ersten bei der Eröffnung des Pyramidenfestes. In diesem Jahr ist auch die Handarbeitsgruppe der Volkssolidarität bei der Ausschmückung der Halle mit ihren Bastelarbeiten vertreten.

Im Mittelpunkt steht vom 6.12. bis 8.12. natürlich wie in jedem Jahr die große Weihnachtspyramide, die vom MDR im Jahre 2010 zur schönsten in Deutschland gewählt wurde und es für uns immer noch ist. Dafür sorgen auch die schönen handgeschnitzten Figuren, die alle von Spendengeldern finanziert sind. Auch in diesem Jahr sind wieder neue dazu gekommen.

Im „Schneemannpostamt“



können die Kinder ihre Wunschzettel an den Weihnachtsmann oder ans Christkind schreiben. Der diensthabende Schneemann und die kleine Azubi-Brunnenfee helfen ihnen dabei. Papier und Briefumschlag gibt's dafür kostenlos, lediglich das übliche Porto für die Briefmarke ist zu zahlen.

Ein Höhepunkt wird der Verkauf der brandneuen Ansichtskartenserie unserer Pyramidenfiguren sein.

Auch der Bildband „Ronneburg in den 70er und 80er Jahren“ ist im Angebot, und damit vielleicht ein passendes Weihnachtsgeschenk.

Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Traditionell mit Glühwein, Kaffee und Weihnachtsgebäck, Rostbratwürsten und weiteren kulinarischen Angeboten in und außerhalb der Halle.

Wir laden Sie herzlich ein, am 2. Adventswochenende das vorweihnachtliche Treiben in der Bogenbinderhalle zu genießen, denn der Eintritt ist frei und wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Heimatverein Ronneburg e.V.

PROGRAMM

Freitag, 6.12.2013

- 14.00 Uhr Eröffnung
- 15.00 Uhr KITA „Regenbogenland“
- 16.00 Uhr KITA „Luftikus“
anschl. Chor vom Luftikus

Samstag, 7.12.2013

- 11.00 Uhr Akkordeonspieler der Musikschule Fröhlich
- 12.30 Uhr Weihnachtliches Programm mit den „Breitentaler Musikanten“
- 16.00 Uhr Tanzgruppe ASC

Sonntag, 9.12.2012

- 10.15 Uhr Adventsandacht mit Turmbläsern, Kirchenchor
- 13.30 Uhr Weidaer Bläserquartett
- 16.00 Uhr Schautanz

Änderungen vorbehalten!

Eintritt frei!

Freitag
6.12.
14–18 Uhr

Samstag
7.12.
10–19 Uhr

Sonntag
8.12.
10–18 Uhr

Nachrichten

Brunnenfest mit Sommerkino

Die Mitglieder des Heimatvereins und viele Helfer hatten alle Voraussetzungen geschaffen, damit das 14. Brunnenfest reibungslos verlaufen konnte. Das Programm mit DJ „Wölle“ und Volksmusiksängerin Regina Ross war bestens auf das Publikum abgestimmt und kam auch gut an. Leider verhinderte das allzu schöne Wetter, dass die Besucherzahl des Vorjahres an diesem Nachmittag auch nur annähernd erreicht wurde. Das war erst am Abend beim Sommerkino der Fall. Der Film „Ziemlich beste Freunde“ hatte mehr als 200 Besucher aller Altersgruppen in den Schlosshof gelockt, die einen Film zu sehen bekamen, der sowohl humorvoll war als auch nachdenklich stimmte. Der Beifall versöhnte mit dem schwachen Nachmittag und galt gleichzeitig der RWG sowie allen Sponsoren, die diese Veranstaltung ermöglicht haben.

Stadt- und Vereinsfest

Am 17. August fand mit einem gelungenen Festumzug die Wiederbelebung der Stadt- und Vereinsfeste in Ronneburg statt. Bei schönstem Sommerwetter zogen etwa 400 Teilnehmer von der Mozartstraße aus durch die Stadt, um über die Zeitzer Straße und den Markt zum Platz an der Bogenbinderhalle zu gelangen. 41 Vereine präsentierten in 25 Bildern das heutige Ronneburger Leben. Auf dem Festplatz startete ein buntes Programm von Sportvereinen und Nachwuchskünstlern.

Es gab u. a. Präsentationen der Feuerwehr, des Trabi-Teams und verschiedener Vereine und Sponsoren. Für die Kinder fand der Zwergenumzug statt, mit den Breitalern um den Baderteich. Am Abend musizierten ADVANCE aus Weimar und DJ Rainer bei guter Stimmung bis in den frühen Morgen.



In der August-Bebel-Straße fotografierte Dietmar Näser

Familientreffen



Im Oktober 2013 fand in Ronneburg ein Familientreffen der Familien Hering/Otto/Brauer und Glause statt. Anlass war der 100. Geburtstag von Frau Annelise Otto geb. Hering. Sie verstarb 2004 im Alter von 90 Jahren und war die Frau von Alfred Hering, der zusammen mit seinem Bruder Max das Räderwerk bis 1948 führte.

Das Foto zeigt die Großfamilie beim Stadtrundgang an der Ratswaage. Ebenso besucht wurde das Stadt- und Schulmuseum im Schloss wie auch das Familiengrab auf dem Ronneburger Friedhof.

Foto: Joachim Brauer

Die Firmengeschichte der Hering'schen Räderwerke behandelt der Artikel „100 Jahre Räder aus Ronneburg“ von Dieter Heider auf Seite 9.

Thüringer Denkmalsschutzpreis 2013

Wir gratulieren unserem Vereinsmitglied Ernst Lange und seiner Frau, die im Juni dieses Jahres in Erfurt aus der Hand von Minister Matschie den „Denkmalsschutzpreis des Landes Thüringen“ für ihr barockes Geschäftshaus „Noack“ am Markt 38 erhielten. Genau wie mit dem am 4. September auf der Osterburg in Weida verliehenen Denkmalsschutzpreis des Landkreises Greiz, den sie schon einmal für 2012 erhalten hatten, wurde damit ihr hohes persönliches und finanzielles Engagement für den Erhalt dieses Zeugnisses barocker Baukultur gewürdigt.

Ebenfalls zu den in Weida Ausgezeichneten zählt Familie Hahn, die den Denkmalsschutzpreis des Landkreises für die Gesamt-sanierung der ehemaligen Villa Künzel in der Goethestraße 7 erhält. Die neuen Eigentümer sind bemüht, die Räume des Hauses entsprechend der einstigen Raumkonzeption zu nutzen (TLZ, 5.09.13). (H. K.)

BRUNNEN  **APOTHEKE**

Apothekerin Dorit Just

07580 RONNEBURG · Rudolf-Breitscheid-Platz 2a

Tel. (03 66 02) 9 20 07 · Fax 9 20 08

www.brunnen-apotheke-ronneburg.eu



Wir wünschen ein
frohes Weihnachtsfest
und alles Gute zum Neuen Jahr



Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 – 18.00 Uhr
Samstag 8.00 – 12.00 Uhr



Zum alten Schalthaus
Restaurant

Essen auf Rädern • Mittagstisch • Partyservice
Familienfeiern bis 30 Personen

Unseren Kunden und allen Lesern ein
frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr

Ronneburger Speiseservice Tel. 03 66 02 / 2 30 87
Riedel GmbH & Co. KG 9 20 85
Osterlandweg 2 Fax 03 66 02 / 9 20 84
07580 Ronneburg www.ronneburger-speiseservice.de

Die Völkerschlacht bei Leipzig vor 200 Jahren

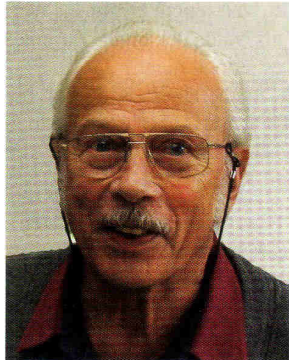
– ihr Ende und die Auswirkungen auf unsere Stadt und die Familie Swart

Vom 16. bis 19. Oktober 1813 tobte rund um Leipzig die Völkerschlacht. Die verbündeten Heere Russlands, Preußens, Österreichs und Schwedens errangen dabei den entscheidenden Sieg über Napoleon und dessen Alliierte auf deutschem Boden. Mit rund einer halben Million Soldaten und mehr als 110.000 Gefallenen wurde das Geschehen zur größten Schlacht des 19. Jahrhunderts.

Nach der Auflösung der alliierten Armeen mussten die vielen verwundeten, verletzten und kranken Militärangehörigen versorgt, betreut und auch beerdigt werden. Das Umland von ca. 100 km war dadurch in Mitleidenschaft gezogen. So auch unsere kleine Stadt Ronneburg. Viele sich zurückziehenden französischen Soldaten kamen auch durch Ronneburg.

Der Kur- und Badebetrieb im Ronneburger Mineralbad war während der Kriegshandlungen gänzlich eingestellt worden. „Verwundete und gefangene Franzosen haben in dieser letzten Zeit des Krieges auch im hiesigen Mineralbad gelegen, die Verstorbenen wurden am Paitzdorfer Wege beerdigt.“¹⁾

Auf diesem Wege kam der Familienname „Swart“ in unsere Stadt.



Der Autor Rolf Swart aus Selb
Foto: K. Kammel

Lesen Sie nun die unglaubliche Lebensgeschichte von Meinert (Mijnert) Swart, der als junger, kranker Soldat bzw. Offizier nach Ronneburg kam.

Aufgeschrieben wurde sie von einem seiner Nachfahren, Herrn Rolf Swart, nach Unterlagen aus seiner Familienforschung.

Mijnert Swart wurde am 13.07.1790 in Amsterdam als Sohn des Schiffbauzimmersmanns Jacob Swart und dessen Ehefrau Marretje geb. Tinjeman geboren. Im Auszug aus dem Geburtsbuch der Mennonitenkirche „De Zoon“ in Amsterdam könnte der Name Mijnert jedoch auch als Mijndert gelesen werden.

Aus mündlichen Überlieferungen verschiedener Familien über mehrere Generationen sowie aus unvollständigen Aufzeichnungen diverser Abhandlungen haben wir Aussagen zu den Ereignissen der damaligen Zeit gesammelt. Weil jedoch die Quellen für diese Angaben nicht mehr zu ermitteln und somit nicht nachprüfbar sind, können derartige Ergebnisse weder bestätigt noch dementiert werden. Hier trotzdem die Ergebnisse meiner Nachforschungen:

Mijnert wurde mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit schon als Kind in die Familie eines wohlhabenden Verwandten gegeben. Vielleicht wurde er sogar adoptiert. Seine Mutter muss schon sehr früh gestorben sein, denn als sein leiblicher Vater Jacob um das Jahr 1815 nach Amerika auswanderte, erscheint der Name seiner Mutter nicht in der Auswandererliste.

Bei der den Jungen aufnehmenden Familie handelte es sich um einen hohen Offizier der holländischen Dragoner mit angeblichem Adelsprädikat des unteren Adels. Dieser war geboren im Jahre 1761 und nannte sich „Ritter De Swart“ (Vorname unbekannt). In dieser Familie bekam Mijnert beste Ausbildung, wurde frühzeitig in die Armee aufgenommen und zum Offizier geschult. Mijnert nahm diesen Adelstitel ebenfalls an und nannte sich „Ritter Mijnert De Swart“. Ob dies zu Recht geschah, hing von seiner Stellung innerhalb dieser Familie ab und kann hier nicht beurteilt werden. Er war vermutlich mit seinem Ziehvater in der gleichen Abteilung der Rheinarmee unter Napoleon im Einsatz

und an der Völkerschlacht bei Leipzig am 18.10.1813 beteiligt. Er kam auch mit ihm zusammen – möglicherweise als Gefangener – mit vielen Verletzten und kranken Militärangehörigen versprengter Teile der napoleonischen Armee in eines der in Ronneburg eingerichteten Notlazarette, wo auch das so genannte Nervenfieber eingeschleppt wurde.

An diesem Fieber erkrankten viele Soldaten wie auch Einheimische. Nur wenige überlebten den Aufenthalt in diesen Lazaretten und konnten den Weg in ihre Heimat antreten. Um die vielen Verstorbenen beerdigen zu können, wurden am Johannisberge bei Ronneburg in der Nähe des Paitzdorfer Weges – später auch Franzosen-Gottesacker genannt – Massengräber eingerichtet. (Sonntagsblatt der Altenburger Zeitung von 1896).

Unter den Beerdigten befand sich auch ein holländische Offizier, welcher bereits als geheilt galt und auf sonderbare Weise erneut erkrankte und kurze Zeit danach eines vermutlich unnatürlichen Todes starb. An anderer Stelle wurde berichtet, dass dieser Offizier ausgeraubt und umgebracht wurde. Bei ihm handelte es sich mit sehr großer Wahrscheinlichkeit um den Älteren der beiden „De Swart“. Irgendwie muss auch ein Leichenstein für ihn bereitgestellt worden sein, denn dieser befand sich Ende des 19ten Jahrhunderts noch auf dem Ronneburger Stadtfriedhof. Mijnert De Swart, welcher als Offizier vermutlich, wie damals üblich, in seiner vollen Uniform beerdigt wurde, war jedoch nur scheinot und sobald ihn die kühlende Erde bedeckte, kehrte sein Bewusstsein zurück und er konnte sich unter Aufbietung aller seiner Kräfte unter der glücklicherweise nicht allzu hoch aufgeschütteten Erde herausbuddeln. Allerdings musste er hierbei seine Uniform und auch alle Identitätsnachweise in der Erde zurücklassen.

Ursprünglich war dieses Ereignis dem Älteren zugeschrieben worden. Dies konnte jedoch schon deshalb nicht stimmen, weil die weiteren Aufenthalts- und Lebensdaten nicht mehr zu dessen Alter passten. Nach dem zweiten Weltkrieg, bei der Anlage eines Gleises am Johannisberge zu den Wismut-Werksanlagen, wurden in der Erde an dieser Stelle noch alte Uniformteile gefunden.



Am Bahnübergang Paitzdorfer Straße befand sich der sogenannte „Franzosen-Gottesacker“

Foto: Red.

Alle folgenden Angaben sind durch Niederschriften oder Kopien von Urkunden und dergleichen belegt:

Da Mijnert nach seiner Wiederbelebung nur mangelhaft bekleidet war, traute er sich nicht unter Menschen und versteckte sich trotz der kalten Herbstwitterung im nahen Wald. Dort fand ihn sein Retter, der Offizier und Hauptmann a. D. Simon Carl Eugen Wagener, welcher zu Landvermessungen eingesetzt war. Dieser versorgte ihn mit warmer Kleidung und nahm ihn in seine Wohnung in Ronneburg auf, wo er gesund gepflegt wurde.

Fortsetzung auf Seite 4

Die Völkerschlacht bei Leipzig ...

De Swart konnte auf Grund seiner beim Militär erworbenen Kenntnisse bei der Landvermessung sehr hilfreich sein und verblieb in der Familie.

Am 29.4.1816 heiratete Mijner Swart, welcher jetzt den deutschen Vornamen Meinhart angenommen hatte und den Adelstitel sowie den Namenszusatz „De“ nicht mehr führen durfte, die Tochter von Wagener, Sophie Emilie Friederike, in der Kirche von Raitzhain. In der Trauungsurkunde wurde er aber nicht mit seinem Vornamen sondern als „Ennert“ Swart bezeichnet. Ennert ist hier vermutlich nicht als Name sondern eher als Bezeichnung „der Fremde“ zu verstehen, denn in allen weiteren Unterlagen wurde er wieder als Meinhart geführt. Die Schreibweise seines Namens erscheint in den verschiedenen Unterlagen sehr unterschiedlich, je nachdem, wie es der jeweilige Stadtschreiber für richtig hielt. So wurde Meinhart auch als Meinhard oder Meinhardt angegeben.

Meinhart war zu dieser Zeit als Brunnenverwalter im Kurort Ronneburg tätig, wurde später jedoch als Bürger und Ökonom genannt.

Der Ehe entstammten sieben Kinder:

- *12.04.1817 Sohn Carl Friedrich Meinhart
- *24.10.1818 Tochter Emilie,
später verheiratet mit Heinrich Grünewald,
verstorben am 10.10.1892 in Ronneburg
- *30.07.1820 Tochter Minna
- *19.05.1823 Tochter Emma
- *05.07.1826 Tochter Bertha,
später verheiratet mit Friedrich Franz Zörner,
verstorben am 24.03.1883 in Ronneburg
- *24.01.1829 Tochter Dora und
- *05.07.1832 Tochter Therese.

Außer für Emilie und Bertha sind keine weiteren Angaben vorhanden.

Sein Schwiegervater Simon Carl Eugen Wagener, verheiratet mit Friederike Sophie geborene Voigt, erwarb bereits viele Jahre vorher am 30.04.1794 von Heinrich Ferdinand Freiherr von Ende dessen Haus (heute Brunnenstraße 15), Hof und angrenzende Ländereien in Ronneburg. Dieses stattliche Anwesen konnte Wagener jedoch nicht voll bezahlen und nahm darauf von der herzoglichen Kammer eine Hypothek in Höhe von 937 Reichsthalern und 12 Groschen auf. (Historische Beiträge zu Altenburg und dem Altenburger Land von Gustav Wolf, Seiten 129 bis 131).

Wagener verstarb am 19.08.1824 und hinterließ das noch immer mit dieser Hypothek belastete Anwesen. Die Eheleute Meinhart und Emilie Swart befanden sich zu dieser Zeit in bedrängten Vermögensverhältnissen und konnten die hohen Schulden nicht übernehmen. Ein von Meinhart eingereichtes Schuldgeseuch vom 6.01.1825 wurde abgelehnt, weshalb es schließlich am 28.07.1825 zur Versteigerung kam. Im gleichen Jahr verstarb auch die Mutter von Emilie, welche allerdings schon seit längerer Zeit an Geistesabwesenheit litt. Weil nun eine Bewirtschaftung des Grundstücks nicht mehr möglich war und keine Einnahmen mehr abwarf, musste sich Meinhart nach anderer Arbeit umsehen. Von den Mennoniten kannte er noch Tätigkeiten als Wollscherer, Wollkämmerer und -sortierer. In dieser Tätigkeit konnte er sich schließlich verdingen, weshalb er jedoch häufig auswärts unterwegs war, meistens in Gera bei einem Wollhändler, aber auch in der weiteren Umgebung.

Am 21.06.1835 beantragte Emilie Swart die Scheidung mit der Begründung, dass Meinhart schon seit mehreren Jahren getrennt von ihr mit den sieben Kindern lebte und sie die Zusage einer Familie in Leipzig habe, dort mit ihren Kindern Aufnahme zu finden. Als Voraussetzung würde jedoch die Scheidung verlangt.



Zum Gedenken an die Völkerschlacht wurden die Kämpfe 2013 nachgestellt. Für den Fotografen Henry Patz stellte sich dieser Franzose.

Am 18.08.1835 wurde die Scheidung ausgesprochen und es kam zu einem Vergleich. Meinhart verpflichtete sich, wöchentlich 6 Groschen zu zahlen. Zur Übersiedlung von Emilie und der Kinder nach Leipzig kam es aber trotzdem nicht.

Am 05.08.1839 stellte Emilie Antrag auf Auswanderung nach Amerika, welches sie aber mangels finanzieller Mittel nicht wahrnehmen konnte. Sie verstarb schließlich am 15.08.1856 in Ronneburg.

Im Verlaufe seiner Tätigkeit als Wollaufkäufer kam Meinhart Swart in Reichenbach mit der jungen Frau Christiane Wilhelmine Löscher zusammen, welche zu dieser Zeit bereits ein uneheliches Kind mit einem anderen Mann hatte. Obwohl Meinhart Swart

nach wie vor in Ronneburg wohnhaft war zeugte er mit ihr weitere neun Kinder, zu denen er sich als Vater bekannte. Zu einer Verhehelichung mit dieser Frau kam es jedoch nicht.

Von den nachstehend angeführten unehelichen Kindern, bei denen Meinhart als Vater angegeben wurde, überlebten jedoch nur drei: Reinhard, Auguste Pauline und Franz Herrmann. Alle anderen verstarben im Säuglings- und Kindesalter.

- *17.07.1840 Sohn Reinhard
(verstorben 1882 als Bergmann in Riesa)
- *24.05.1842 Tochter Auguste Pauline
- *02.08.1844 Sohn Anton (verstorben am 09.08.1844)
- *06.09.1845 Tochter Pauline Henriette
(verstorben am 29.09.1849)
- *23.06.1848 Tochter Christiane Wilhelmine
(verstorben 13.07.1848)
- *03.12.1849 Sohn Franz Herrmann
- *09.02.1852 Sohn Carl Franz (verstorben am 15.02.1852)
- *27.07.1853 Sohn Bernhard (verstorben am 21.09.1853)
- *04.09.1858 Sohn August (verstorben am 10.09.1858)

Meinhart Swart selbst lebte ab den fünfziger Jahren bereits in Reichenbach, war jedoch noch in Ronneburg als wohnhaft gemeldet, wo er am 28.12.1856 Ausreiseantrag nach Reichenbach stellte. Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich überwiegend als Wollarbeiter. Aber auch jede andere Tätigkeit wie z.B. Straßenarbeiter nahm er an. Am 25.1.1867 ist Meinhart Swart in Reichenbach an Entkräftung gestorben.

Aus mündlicher Überlieferung wissen wir, dass ein adliger Vorfahre von uns (gemeint war sicher Meinhart) in ärmlichsten Verhältnissen in Reichenbach verstarb, nachdem er noch bei Pflasterarbeiten in der Plauener Straße eingesetzt war.

Nach Ermittlungen aus Kirchenbüchern in Plauen (Vogtl), Reichenbach (Vogtl), Ronneburg und Amsterdam sowie dem Thüringischen Landesarchiv in Altenburg, dem Stadtarchiv Ronneburg und dem Stadtarchiv Amsterdam, niedergeschrieben von Rolf Swart im Jahre 2012.

¹⁾ Aus der Vergangenheit von Stadt und Pflege Ronneburg, R. Dobenecker, 1899

Die Redaktion bedankt sich bei Herrn Rolf Swart, der den Lebenslauf seines Vorfahren Meinhart (Mijner) Swart zur Verfügung stellte.

MUSEUMSREPORT

Seit dem 3. August 2013 stehen den Besuchern des Stadt- und Schulmuseums fünf neugestaltete Ausstellungsräume im Obergeschoss des Schlosses zur Verfügung. Insgesamt konnte damit die Ausstellungsfläche des Museums fast verdoppelt werden. Freigegeben wurde die Ausstellungserweiterung zum Brunnenfest durch die Bürgermeisterin, Frau Krimhild Leutloff.

Vorausgegangen waren viele Stunden, Wochen und Monate ehrenamtlicher Arbeit für die Mitglieder des Heimatvereins. Mit viel Lust und Engagement gingen die



Vereinsmitglieder daran, die Räume vorzurichten, zu säubern und die Ausstellungen entsprechend dem Konzept einzurichten. Allen fleißigen Helfern und vor allem der 2. Vereinsvorsitzenden Ilona Ziegler, die alle Fäden fest in der Hand hielt und stets den Überblick behielt, gilt es an dieser Stelle zu danken. Das selbstgesteckte Ziel, die Ausstellungserweiterung bis zum Brunnenfest möglich zu machen, wurde eingehalten.

Der thematische Schwerpunkt im Obergeschoss liegt bei der Geschichte der Stadt Ronneburg: die Entwicklung ab 1900 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges 1945, gefolgt von der Entwicklung in der Nachkriegszeit bis zur politischen Wende 1990. Der letzte der drei Themenabschnitte beginnt 1990 und führt bis in die unmittelbare Gegenwart.

Ein Raum im Obergeschoss wird derzeit für thematisch wechselnde Sonderausstellungen bereitgehalten. Seit dem 3.8.2013 zeigt der Heimatverein dort die Ausstellung zur Geschichte des Mineralbades der Stadt Ronneburg.

Vorbereitet und zusammengestellt wurde die Ausstellung von der Arbeitsgruppe Stadt- und Heimatgeschichte. Auch in den kommenden Monaten wird sich der Heimatverein für den weiteren Aus- und Umbau des Museums engagieren.

Schwerpunkt ist dabei die Unterbringung und Integration der geologischen Sammlung, die von Klaus Jakob zusammengetragen wurde und betreut wird.

Parallel dazu sind auch bauliche Veränderung und allem voran die Reparatur des Daches unbedingt notwendig.

Seit Oktober 2013 wird der Heimatverein von der Stadt Ronneburg durch die Schaffung von zwei Stellen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes unterstützt.

Das Museum ist deshalb auch in den Wintermonaten wie folgt geöffnet:

Mittwoch bis Sonntag 11 bis 17 Uhr
(Änderungen vorbehalten)

Bei größeren Gruppen bitten wir um Anmeldung, Tel. 44566, es sind auch andere Öffnungszeiten möglich.

Besucherbilanz: Im Jahr 2011 wurden 171 Gäste gezählt, 2012 waren es 715, und bis zum 17. November 2013 besuchten 685 Personen das Museum.

René Lindig

Ausflug zur Osterburg

Am 26. Oktober trafen sich nach längerer Vorbereitung sechzehn interessierte Vereinsmitglieder, um per Auto nach Weida zu fahren. Zieglers brachten noch eine Besucherin aus Franken mit und Familie Zacharias ihre Enkelin. Unser gemeinsames Ziel war die Osterburg.

Bei herrlichem Herbstwetter verbrachten wir den Nachmittag hoch über der Stadt und hatten von dort oben einen schönen Ausblick auf die „Wiege des Vogtlandes“. Viele rote Dächer und farbige Fassaden renovierter Gebäude leuchteten in der Sonne und mancher lauschige Winkel in der Altstadt bot sich den Blicken dar. Die große Stadtkirche war zu sehen, die keinen Glockenturm hat, und ebenso der Turm der Widenkirche, von dem aus die Glocken für die Stadtkirche läuten. Das Kirchenschiff der Widenkirche ist bekanntlich seit dem 30-jährigen Krieg eine Ruine. Es gab aber auch Ruinen anderer Art zu sehen, wie etwa die Industriebrachen der einst ortsbildprägenden Färbereien und Gerbereien im Weidabogen.

Schließlich begann die Museumsführung in der Remise. Dann besuchten wir den Balkensaal im Alten Schloss, den Kerker und den Gefängnisgarten. Im unteren Burgturm befindet sich das 360-Grad-Museum, in dem mit einer Filmprojektion die Geschichte des Vogtlandes und des Adelsgeschlechts der Reußen aus der Sicht eines fliegenden Falken direkt auf der Innenwand sichtbar gemacht werden.

Die Burg war im 12. Jahrhundert entstanden und erhielt den Namen Osterburg im 17. Jahrhundert, nicht nach dem Osterfest, sondern wegen ihrer strategischen Lage nach Osten. Sie war bis ins späte Mittelalter Regierungssitz der Vögte von Weida, die dem Land den Namen gaben. Die Burg war historischer Gefängnisort und Gerichtsstand bis ins 19. Jahrhundert.

Weiter erfuhren wir Einzelheiten über die in den Jahren 2011 und 2012 erfolgte komplette Erneuerung von Turmspitze und 3. Zinnenkranz. Das „Neue Schloss“ erhielt ein neues Dach, Fenster und Fassaden wurden saniert. Im neuen Treppenturm kann man per Fahrstuhl bis ins Dachgeschoss gelangen.

Insgesamt wurden mehr als 4 Millionen Euro verbaut, natürlich mit Hilfe von Fördermitteln. Die Weidaer können trotzdem stolz sein, denn den erforderlichen Eigenanteil hatten sie durch eine Stiftung erbracht. Als Lohn gab es den Denkmalpreis des Landes Thüringen.

Den 54 m hohen Bergfried erklimmen wir nicht mehr, nur noch die Fotografen kämpften sich zum ersten Zinnenkranz hinauf. Wir anderen kehrten ein ins Gewölbe des neuen Terrassencafés, wo die Tafel schon für uns gedeckt war. Bei gutem Kaffee und dem berühmten „Weid'schen Kuchen“ *) beendeten wir einen interessanten Nachmittag. (H.K.)

*) **Weid'schen Kuchen mußte assen**

*Kimmst de mol auf deiner Reese in das scheene Usterland,
darfst de Weide nich vergassen – Kuchenweide is bekannt.
Do gibt's viele Gastwertschoften, Ausflugsstätten un viel Wald;
dorten konnst de iberol rasten, triffst de Jung un triffst de Alt.*

*Weid'schen Kuchen mußst de assen,
dar mocht fruh un dar mocht schtork.*

Ass nor, do gibt's Greibel, Glatten,

Schokoladen un a Quark. (Mundart nach Willy Obenauf, 1. Vers)



Hauskrankenpflege Aurich

Wir wünschen allen Patienten, deren Angehörigen sowie allen Freunden und Bekannten ein **frohes Weihnachtsfest** und ein **gesundes, glückliches neues Jahr**.

Markt 8 • 07580 Ronneburg • Telefon 036602 / 9 23 44 • www.hauskrankenpflege-aurich.de

Weihnachten in der Speisekammer

Unter der Türschwelle war ein kleines Loch. Dahinter saß die Maus Kiek und wartete.

Sie wartete bis der Hausherr die Stiefel aus- und die Uhr aufgezogen hatte; sie wartete, bis die Mutter ihr Schlüsselkörnchen auf den Nachttisch gestellt und die schlafenden Kinder noch einmal zugedeckt hatte; sie wartete auch noch, als alles dunkel war und tiefe Stille im Hause herrschte. Dann ging sie.

Bald wurde es in der Speisekammer lebendig. Kiek hatte die ganze Mäusefamilie benachrichtigt. Da kam Miek, die Mäusemutter mit den fünf Kleinen, Onkel Grisegrau und Tante Fellchen stellten sich auch ein.

„Frauchen, hier ist etwas Weiches, Süßes“, sagte Kiek leise vom obersten Brett herunter zu Miek, „das ist etwas für die Kinder“, und er teilte von den Mohnpielen aus. „Komm hierher Grisegrau“, piepste Fellchen, und guckte hinter der Mehltonne vor, „hier gibt's Gänsebraten, vorzüglich, sag ich dir, die reine Hafermast, wie Nuss knuspert sich's“. Grisegrau aber saß in der neuen Kiste in der Ecke, knabberte am Pfefferkuchen und ließ sich nicht stören. Die Mäusekinder balgten sich im Sandkasten und kriegten Mohnpielen. „Papa“, sagte das größte, „meine Zähne sind schon scharf genug, ich möchte lieber knabbern, knabbern hört sich so hübsch an.“ „Ja, ja, wir wollen auch lieber knabbern“, sagten alle Mäusekinder, „Mohnpielen sind uns zu matschig“, und bald hörte man sie am Gänsebraten und am Pfefferkuchen. „Verderbt euch nicht den Magen“, „rief Fellchen, die Angst hatte, selber nicht genug zu kriegen, „an einem verdorbenen Magen kann man sterben“.

Die kleinen Mäuse sahen ihre Tante erschrocken an; sterben wollten sie ganz und gar nicht, das musste schrecklich sein. Vater Kiek beruhigte sie und erzählte ihnen von Gottlieb und Lenchen, die drinnen in ihren Betten lägen und ein hölzernes Pferdchen und eine Puppe im Arm hätten; und dass in der großen Stube ein mächtiger Baum stünde mit Lichtern und buntem Flimmerstaub, und das es in der ganzen Wohnung herrlich nach frischem Kuchen röche, der aber im Glasschrank stünde, und an den man nicht heran könnte. „Ach“, sagte Fellchen, „erzähle nicht so viel, lass die Kinder lieber essen“. Die aber lachten die Tante mit dem dicken Bauch aus und wollten noch viel mehr wissen, mehr als der gute Kiek selbst wusste.

Zuletzt bestanden sie darauf, auch einen Weihnachtsbaum zu haben, und die zärtlichen Mäuseeltern liefen wirklich in die Küche und zerrten einen Ast herbei, der von dem großen Tannenbaum abgeschnitten war. Das gab einen Hauptspaß. Die Mäusekinder quiekten vor Entzücken und fingen an, an dem grünen Tannenholz zu knabbern; das schmeckte aber abscheulich nach Terpentin, und sie ließen es sein und kletterten lieber in dem Ast umher.

Schließlich machten sie die ganze Speisekammer zu ihrem Spielplatz. Sie huschten hierhin, dorthin, machten Männchen, und lugten neugierig über die Bretter in alle Winkel hinein, und spielten Versteck hinter den Gemüsebüchsen und Einmachtopfen; was sollten sie auch mit dem dummen Weihnachtsbaum, an dem es nichts zu essen gab! Als aber das kleinste ins Pflaumenmus gefallen war und von Mama Miek und Onkel Grisegrau abgeleckt werden musste, wurde ihnen das Umhertollen untersagt, und sie mussten wieder artig am Pfefferkuchen knabbern.

Am andern Morgen fand die alte Köchin kopfschüttelnd den Tannenast in der Speisekammer und viele Krümel und noch etwas, was nicht gerade in die Speisekammer gehört, ihr werdet euch schon denken können was!

Als Gottlieb und Lenchen in die Küche kamen, um der alten Marie guten Morgen zu wünschen, zeigte sie ihnen die Bescherung und meinte: „Die haben auch tüchtig Weihnachten gefeiert.“ Die Kinder aber tuschelten und lachten und holten einen Blumentopf. Sie pflanzten den Ast hinein und bekränzten ihn mit Zuckerwerk, aufgeknackten Nüssen, Honigkuchen und Speckstückchen. Die alte Marie brummte; da aber die Mutter lachend zuguckte, musste sie schon klein begeben. Sie stellte alles andere sicher und ließ den kleinen Naschtieren nur ihren Weihnachtsbaum.

Die Kinder aber jubelten, als sie am zweiten Feiertage den Mäusebaum geplündert vorfanden und hätten gar zu gern auch ein Dankeschön von dem kleinen Volke gehört. „Den guten Speck vergesse ich mein Lebtag nicht“, sagte Fellchen, und Grisegrau biss eine mitgebrachte Haselnuss entzwei; Kiek und Miek aber waren besorgt um ihre Kleinen, die hatten zuviel Pfefferkuchen gegessen, und ihr wisst, liebe Kinder, das tut nicht gut!

Paula Dehmel
(1862 – 1918)

Schon an Weihnachten gedacht ?
FOTOAKTION*
gültig bis 14.12.2013



1 Fototasse
1 Porträt 15x21
2 Aufnahmen 13x18
2 Porträt 10x15cm
2 Weihnachtskarten

Alles zusammen nur
25,00€*

*Aktion ausschließlich für Porträt mit Kind. Geschwisterzeit zzgl. 5,00€ maximal 3 verschiedene Aufnahmen. Wir bitten um Terminabsprache.

FOTOECK
Schillerstraße 16, 07580 Ronneburg
Tel. 036602/34474



Weihnachtsfreude

Schon sinket sanft hernieder
Die stille heil'ge Nacht
Und hüllt die Erde wieder
In Finsternis ganz sacht.
Am Himmel Stern an Sternlein lacht
In nie geschauter Pracht.
Freuet, freuet, ihr Christen freuet euch!

In jedem kleinen Zimmer
Brennt hell ein Lichterbaum
Mit goldnem Kerzenschimmer,
Als wär's ein sel'ger Traum.
Die Kinderschar so hold, so traut,
Sie singt und jubelt laut.
Freuet, freuet, ihr Christen freuet euch!

Großmütterchen im Stübchen
Schaut so versunken drein,
Die falt'gen Sorgengrübchen
Verwehn beim Kerzenschein.
Und die Gedanken wandern weit
In die Vergangenheit.
Freuet, freuet, ihr Christen freuet euch!

Großväterchen daneben
Schaut still den Christbaum an.
Die Augen sprühen Leben
Wie bei dem jüngsten Mann.
Und still nickt er der Gattin zu,
Welch köstlich, heil'ge Ruh'!
Freuet, freuet, ihr Christen freuet euch!

Bei Armen und bei Reichen
Herrscht Frieden heut' und Ruh';
Denn Glanz und Schimmer streichen
Die Müh'n und Sorgen zu.
Vergessen ist heut Schmerz und Leid,
Es herrscht nur Seligkeit.
Freuet, freuet, ihr Christen freuet euch!

Aufgelesen von G. Z.

Das Christbäumchen

Die Bäume stritten einmal miteinander, wer von ihnen der Vornehmste wäre.

Da trat die Eiche vor und sagte: „Seht mich an! Ich bin hoch und dick und habe viele Äste, und meine Zweige sind reich an Blättern und Früchten.“



„Früchte hast du wohl“, sagte der Pfirsichbaum; „allein es sind nur Früchte für die Schweine; die Menschen mögen nichts davon wissen. Aber ich, ich liefere die rotbackigen Pfirsiche auf die Tafel des Königs.“

„Das hilft nicht viel“, sagte der Apfelbaum, „von deinen Pfirsichen werden nur wenige Leute satt. Auch dauern sie nur wenige Wochen, dann werden sie faul, und niemand kann sie mehr brauchen. Da bin ich ein anderer Baum. Ich trage alle Jahre Körbe voll Äpfel, die brauchen sich nicht zu schämen, wenn sie auf eine vornehme Tafel gesetzt werden. Sie machen auch die Armen satt. Man kann sie den ganzen Winter im Keller aufbewahren oder im Ofen dörren oder Most daraus keltern. Ich bin der nützlichste Baum!“

„Das bildest du dir nur ein“ sagte die Fichte, „aber du irrst dich. Mit meinem Holz baut man die Häuser und heizt man die Öfen. Mich schneidet man zu Brettern und macht Tische, Stühle, Schränke, ja sogar Schiffe daraus.“

Dazu bin ich im Winter nicht so kahl wie ihr: Ich bin das ganze Jahr hindurch schön grün. Auch habe ich noch einen Vorzug. Wenn es Weihnachten wird, dann kommt das Christkindchen, setzt mich in ein schönes Gärtchen und hängt goldene Nüsse und Äpfel an meine Zweige. Über mich freuen sich die Kinder am Allermeisten. Ist das nicht wahr?“

Dem konnten die anderen Bäume nicht widersprechen.

Wilhelm Curtmann (1802 – 1871)



Der „eingesparte“ Weihnachtsmann

Der Weihnachtsmann ist übel dran
Er muss jetzt alles tragen
Hat keinen Schlitten, kein Gespann
Hat nicht mal einen Wagen.

Sein Antrag wurde abgelehnt
Die Gelder sind gestrichen
Das ist nun mal der proße Trend
Man kennt das ja inzwischen.

Mit Auto oder Bahn zu fahr'n
Ist Luxus heutzutage
Man will an allen Stellen spar'n
Und streicht trotz mancher Klage.

Der Weihnachtsmann fragt: Liebe Leut
Ja, wollt ihr mich verkohlen?
Soll'n sich die Kinder weit und breit
Die Sachen selber holen?

Da tönt's: Wir sparen ganz gerecht
Bis alle Schuld beglichen
Und wenn du aufmuckst, alter Knecht
Dann wirst du auch gestrichen!

(Quelle Internet:
Horst Winkler)



Alles unter einem Dach

Impressum

Herausgeber: Heimatverein e.V.
Ronneburg/Thür.
Kontaktadresse:
Ziegler, Mittelstraße 10,
07580 Ronneburg, Tel. 35527
Redaktion:
K. Jakob, K. Kammel, H. Patz,
R. Pohle, R. Lindig, H. Kober,
G. Zacharias
Druck: Wicher Druck Gera,
Otto-Dix-Straße 1, 07548 Gera
Auflage: 2500 Stück
Kommentare und Leserbriefe
geben die Meinung des
Verfassers wieder und sind
keine Stellungnahme des
Heimatvereins.

Sport & Freizeit

BEIER

Inh. Rainer Firlus

Sportartikel

Freizeitbekleidung

Service



Telefon (03 66 02) 2 30 46

**Fitness
Central**

Fitness
Kraftsport
Aerobik
Sauna
Solarium



Telefon (0 366 02) 50 96 04

**Praxis
für Physiotherapie**

Sabine Firlus

Krankengymnastik

Massagen

Lymphdrainage

Wärme- und Elektrotherapie

u.v.m.

Tel. (03 66 02) 2 22 7 4 · Fax 9 34 44

Markt 10/11 · 07580 Ronneburg

Unser Team wünscht frohe Weihnachten und guten Rutsch ins neue Jahr!

Ronneburger Heimatforscher

Dr. Christian Löber

Er wurde am 2. Februar 1683, also vor 330 Jahren, in Orlamünde geboren. Aus seiner Biografie ist wenig überliefert, nur dass er vor seinem Wirken in Ronneburg Landkircheninspektor in Altenburg gewesen ist.

Von 1711 bis 1731 war er Superintendent in Ronneburg und ab 1731 Generalsuperintendent in Altenburg.

Dr. Christian Löber verstarb am 26. Dezember 1747 in Altenburg.

Die Forschungsarbeit von Dr. Christian Löber

Dr. Christian Löber verfasste das Buch „Historie von Ronneburg“, 1722 erschienen. Es ist das älteste umfassendste Werk über die Geschichte unserer Stadt, eine für damalige Verhältnisse aussagekräftige Forschungsarbeit.

Löber erforschte folgende Problemkreise:

- Die Geschichte des Ronneburger Schlosses
- Die Namensforschung „Ronneburg“
- Das Alter der Stadt, erste Ansiedlung
- Die Geschichte (Entstehung) des Stadtwappens
- Die Geschichte der Stadttore
- Die Entstehung der Rittergüter (Ronneburg, Kauern, Gauern, Mosen, Rückersdorf, Großstechau, Hain, Roschütz (Enklave), Posterstein, Löbichau, Blankenhain)
- Die Kirchengeschichte Ronneburgs
- Das Ronneburger Schulwesen

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß Dr. Löbers Buch sowie seine Forschungsergebnisse über Ronneburg heute noch elementare Voraussetzung für weitere bzw. künftige Arbeiten sind.

Ernst Eduard Wilhelm Böhme

Ernst Böhme wurde am 25. November 1802 in Roschütz als Sohn des Dorfpfarrers geboren.

Als sehr guter Schüler der dörflichen Schule wurden seine Lehrer bald auf ihn aufmerksam und erkannten die hohe Begabung des Jungen. So war es ein wichtiger Schritt in seinem Leben, daß er von 1820 bis 1823 das Gymnasium im Altenburg besuchen konnte. Er schloß es mit dem Abiturium ab. Danach studierte er von 1823 bis 1826 an der Universität Jena.

Im Jahre 1830 wurde er in Ronneburg zum Konrektor (stellvertretender Direktor) der Schule berufen, 1836 erfolgte die Ernennung zum Collaborator.

Ab 1841 bis 1867 leitete er die Ronneburger Schule als Rektor, bis er von „dessen Geschäften“ aus Altersgründen entbunden wurde.

Ernst Eduard Wilhelm Böhme starb am 14. Januar 1870 im Alter von 68 Jahren. Er hatte sich während der Weihnachtsferien zu seinem Sohn nach Reichenbach (Holzland) begeben.

Die Forschungsarbeit von Ernst Eduard Wilhelm Böhme

Ernst Wilhelm Böhme beschäftigte sich eingehend mit der Ronneburger Stadt- bzw. Regionalgeschichte.

Seine Leistungen als Heimatforscher bestanden darin, daß er

- die gesamte Siedlungsgeschichte der Stadt, die Geschichte der Dörfer der Umgebung Ronneburgs überarbeitete.
- Als wissenschaftliche Grundlage betrachtete er das Buch von Dr. Chr. Löber „Die Historie von Ronneburg“ (1722).
- das Buch „Chronik der Stadt und Pflege Ronneburg“ (1844) herausgab.

Die neue Qualität des Werkes bestand darin, daß Böhme alle bisherigen Forschungsergebnisse einer kritischen Wertung unterzog und sie auf ihre wissenschaftlichen Aussagen überprüfte. Daneben schrieb er Artikel zur Heimatgeschichte und nutzte diese zur Erziehung und Bildung der Schuljugend.

Fleischerei Stölzner



Mühlenstraße 5
07580 Ronneburg
Tel. (03 66 02) 2 32 86 · Fax 9 22 08
www.Fleischerei-Stoelzner.de

*Wir bieten Ihnen für die Festtage
unsere vorbereiteten Wildgerichte an.*

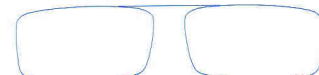
Filialen: Ronneburg, August-Bebel-Straße Tel. (03 66 02) 3 44 65
Gera, Netto-Markt, H.-Drechsler-Str. 1 Tel. (03 65) 5 51 96 54
Mobiler Verkauf Gera Tel. (01 60) 5 84 07 42

Frohe Weihnachten und alles Gute für 2014

Brillen - Pickart



Inh. Klaus Pickart



Staatl. gepr. Augenoptiker

Markt 17/18
07580 Ronneburg/Thür.

Tel. 036602 22888
Fax 036602 93829

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag 9 – 18 Uhr
Mittwoch 9 – 12 Uhr, Freitag 9 – 17 Uhr

Uhrmachermeister & Juwelier

Martin Dietrich

Inhaber der Firma

UHREN UND SCHMUCK

Helmut HAMISCH

Markt 17/18

Ronneburg

Tel./Fax (03 66 02) 2 26 88

Große Auswahl an preiswerten
und hochwertigen Markenuhren
und Schmuck.

Reparatur jeglicher Art von Großuhren und
Armbanduhren in eigener Meisterwerkstatt.
Annahme Ihrer Schmuck-Reparaturen.



*Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und für das neue Jahr alles Gute* Martin Dietrich

*Ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr allen meinen Kunden*

**Fliesen
Hannes**

Fliesen zum Wohlfühlen

Meisterbetrieb
Johannes Wildenauer
Siebenberge 8
07580 Ronneburg

Telefon 03 66 02 / 3 62 80
Funktel. 0171 / 42 7 43 36
www.fliesen-hannes.de

Treppen ♦ Komplett-Bäder ♦
Terrassen ♦ Natursteinverlegung

1913 – 2013

100 Jahre Räder aus Ronneburg

Ein Abriss zur Industriegeschichte – Teil 2

1917 kehrte Alfred Hering, der Bruder von Max Hering, aus der Automobilproduktion in die Räderproduktion zurück. Ab 1918 lautete die Firmenbezeichnung „Fabrik für Fahrzeugbestandteile AG“. 1926 erfolgte nochmals eine Namensänderung in „Auto-Räder- und Felgenfabrik Max Hering AG“. Diesen Namen trug das Unternehmen bis 1945.

Mit ca. 30 Beschäftigten begann die Produktion von Autorädern in Ronneburg, und schon 1917 betrug die Belegschaftsstärke 650 Mitarbeiter.

Die Vorbereitung und der Beginn des 1. Weltkrieges brachte einen schwunghaften Anstieg der Konjunktur durch einen erhöhten Bedarf an Holzspeichenrädern. Die Situation verlangte eine Steigerung der Produktion und deshalb kaufte Max Hering zwei ehemalige Webereibetriebe (Bär und Kruschitz) auf. Diese Betriebe befanden sich in der ehemaligen Franz-Bär-Straße auf der Friedrichsheide, später Dr.-Eugen-Schiffer-Straße. Es entstanden die Hauptwerke I und II, während das Werk III in der Werdauer Straße Stammwerk wurde (nur noch Produktion von Holzspeichenrädern). Später wurde noch eine Spinnerei in der Brunnenstraße und dort auch die Automobilfabrik „Richard & Hering“ aufgekauft. Mit Unterstützung seines späteren Prokuristen Otto Biel aus Gera entwickelte Max Hering das Unternehmen zu „dem Räderproduzenten“ für den aufstrebenden Automobilbau in Deutschland.

Bis zum 1. Weltkrieg wurden Holzspeichenräder und Drahtspeichenräder mit Wulstfelgen (sogenannte Continentalfelgen) hergestellt. Während des 1. Weltkrieges wurden verschiedene Arten Holzspeichenräder mit Eisenbereifung für Artillerie, Munitions- und Trosswagen, Küchenwagen und sonstige Fahrzeuge produziert.

Zum Ausgang des 1. Weltkrieges mussten notgedrungen eisenbereifte Räder für Kraftfahrzeuge gefertigt werden, da kein Gummi zur Verfügung stand.

Nach Kriegsende setzte bei den Gummiwerken die Fertigung der Elastik-Vollgummi-Reifen ein und die Autoräder- und Felgenfabrik übernahm sofort die Fertigung von Elastik-Scheibenrädern. Etwa 1920 erschienen die Holzspeichenräder mit Wulstfelgen auf dem Markt, und 1921 begann die Fabrikation von Sankey-Rädern nach englischem Patent.

Max Hering versuchte den Nahen und Fernen Osten in seine Absatzstrategie einzubeziehen. Dazu mussten verschiedene Herstellungs- und Vertriebsrechte speziell mit englischen Partnern gesichert werden. 1921 wurden Patent-Prozesse mit „Sankey“ und „Rudge“ erfolgreich gestaltet. Es gab auch vertragliche Bindungen mit den anderen deutschen Räderherstellern „Kronprinz“, „Lemmerz“ und „Kromag“.

Ab 1922 wurden Drahtspeichenräder mit Wulstfelgen und Rudge-Naben gefertigt. Der Ausstoß betrug pro Tag maximal 1.000 Stück.

Ab 1924 wurden Scheiben- und Drahtspeichenräder mit Tief- und Flachbettfelgen für PKW, LKW und Anhänger produziert. Im Jahre 1927/28 kam eine Verbindung mit der Firma Firestone (USA) zustande. Es wurden Lizenzen für die zweiteilige Flachbettfelge der Type „R“ erworben. Diese Felgen fanden in großen Stückzahlen Anwendung für den 3-Tonnen-LKW von Ford und wurden in 3 verschiedenen Größen produziert. Durch die Verbindung Hering – Firestone gelangten viele Unterlagen von Spezialmaschinen nach Ronneburg, die dann im eigenen Maschinenbau gefertigt und fließbandartig aufgestellt wurden. Es ist zu bemerken, dass der Export dieser Scheibenräder nach europäischen und außereuropäischen Ländern forciert wurde



Räderfertigung in einer alten Webereihalle

und der größte Aufschwung durch die Auftragserteilung von General-Motors-Companie (USA) erfolgte.

1930 setzten auch die Groß-Serien von PKW-Scheibenrädern mit Tiefbettfelgen ein. 264 verschiedene Rädertypen für Personenkraftwagen, Leichtlastkraftwagen, Pferdezugwagen, Traktoren und sonstige Fahrzeuge waren im Hering-Produktionsprogramm. Dazu kamen noch die Produktionspalette mit Flachbettfelgen. Hier gab es 282 verschiedene Rädertypen. Der Ausstoß hatte sich 1938 bis auf täglich 6.000 Stück Scheibenräder gesteigert, davon 3.000 für PKW und 3.000 für LKW. Die Fertigung erfolgte in zwei Montageabteilungen und einigen Kleinwerkstätten.

Während des 2. Weltkrieges wurde zur Steigerung der Produktion die ehemalige Halle 21 gebaut. Viele Sondermaschinen für die Räderproduktion wurden im eigenen Maschinenbau des Räderwerkes hergestellt.

In den Inflationsjahren 1925/1928 ging die Belegschaft von 650 auf 350 Mitarbeiter zurück, zum Teil auch mit Kurzarbeit. 1934 stieg die Zahl auf 731, um bis 1939 auf den Spitzenwert von 1.303 Mitarbeitern zu klettern.

Die Firmenleitung setzte sich 1935 wie folgt zusammen: 2 Direktoren: Max Hering, Alfred Hering; 5 Prokuristen: Fritz Hering, Dr. Otto, Paul Häcker, Paul Flache, Fritz Bimberg. Ingenieur Fritz Hering war der Sohn von Max Hering; Dr. Otto war mit der Tochter von Alfred Hering verheiratet.

Fast alle deutschen Hersteller von PKW, LKW, Anhängern, Landmaschinen und sonstigen Fahrzeugen bezogen Räder aus Ronneburg. Darüber hinaus gab es Exporte nach Japan, Türkei, UdSSR, CSR, Schweden und USA. Vertriebsstellen für Hering-Räder wurden in der Schweiz, in Österreich, in der CSR und in Ungarn eingerichtet.

In Verwirklichung der Beschlüsse der 4-Mächte-Konferenz von Potsdam nach dem 2. Weltkrieg, die unter anderem vorsahen, die deutsche Kriegswirtschaft zu liquidieren, wurde der Betrieb 1946 zu 100 % demontiert. Das Anlagevermögen sollte als Reparationsleistung für die UdSSR dienen.

Nachdem alles versandbereit verpackt war, wurde entschieden, ca. 8 % der Ausrüstungen wieder zu entladen und aufzubauen, um für die neu gegründete sowjetische Aktiengesellschaft Automobilwerke Eisenach PKW-Räder herzustellen sowie Räderreparaturen für die Rote Armee durchführen zu können. Produziert wurde fortan nur noch in den ehemaligen Werken I und II in der Franz-Bär-Straße. Die Werke III, IV und V wurden durch Befehl der Besatzungsmacht anderen Industrien zugeführt.

Am 30. Juni 1946 wurde der Betrieb in „Volkseigentum“ überführt und es begann wohl einer der schwierigsten Prozesse des Wiederaufbaus des Betriebes zu einer Serienfertigung.

Dieter Heider

(Quellennachweis: Stadtarchiv, Archiv Fahrzeugzubehörwerke)

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!



Salon Scheffel
Friseurmeisterin Sylke Scheffel und Mitarbeiterinnen
Tel. 03 66 02 / 9 30 03

MED. FUßPFLEGE & KOSMETIKALON
Bettina Merkel
Podologin u. Kosmetikerin und Mitarbeiterinnen
Tel. 03 66 02 / 9 30 04

07580 Ronneburg
Geschwister-Scholl-Straße 7

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

125 Jahre Automobilbau

Aus der Anfangszeit des Straßenverkehrs
In der Beilage zum „Ronneburger Anzeiger“ von 1930,
herausgelesen von Stadtchronist Klaus Kammel

Sonnabend, 11. Januar 1930 Neue örtliche Straßenordnung

Am 1. Januar dieses Jahres wurde für die Stadt Ronneburg eine Polizeiverordnung erlassen über den Verkehr auf den Straßen, die Reinlichkeit und den Schutz der Straßen, die Abwehr sonstiger Gefahren, durch welche die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung in den Straßen gestört wird. Die Straßenordnung ist in der Flur vor der Polizeiwache zu jedermanns Einsicht angebracht. Damit tritt die alte Gassenordnung von 1836 außer Kraft. (Bericht von Polizeiobermeister Sebald.)

Sonnabend, 15. Februar 1930

Ronneburgs großer Verkehrstag, der Roßmarkt, rückt immer näher. Er findet dieses Jahr am 24. März statt. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre wird es an diesem Tage weniger Rösser, aber desto mehr Rostbratwürste geben.

Montag, 24. Februar 1930

Wie doch die Zeit vergeht. Nun ist auch schon der letzte Sonntag im Februar dahingegangen. Zum Teil zwar hell und klar, aber auch rau und trocken, wie so die Nordostluft sich äußert. Solch scharfer Wind dringt recht energisch durch die Kleider, wenn nicht gerade ein Pelz oder eine „Ledergacke“ die äußere Haut bildet. Die Sportler „arbeiten“ sich schon warm, aber die sportbegeisterten Zuschauer stehen bei solchem Nordost wie gestern mit blauen Nasen da und machen viel Frieri.

Auch die „Bezinblechkastenradreiter“, die der Sensenmann jetzt in unheimlicher Weise holt, haben bei diesem Februarlüften nichts zu lachen, und die Sozia sitzt oft recht zusammengeklemmt hinter ihrem Sozerich. Der Autoverkehr war gestern wieder mal ganz stark durchs Städtchen, die Lenker dieser Vehikel müssen jetzt besonders erhöhte Aufmerksamkeit walten lassen, da unverhofft auftauchende vereiste Stellen auf der Straße Gefahr bringen, so daß auch hier der Sensenmann des öfteren zu tun bekommt.

Der Weg zum guten Hören



Hörgeräteakustik Siebert

Gößnitzer Straße 12
04626 Schmölln
☎ (03 44 91) 6 38 63

Montag / Dienstag / Donnerstag
09.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch / Freitag
09.00 – 12.00 Uhr

Geschwister-Scholl-Straße 5
07580 Ronneburg
☎ (03 66 02) 3 50 52

Donnerstag / Freitag
09.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr

*Bei Gehbehinderung kommen wir ins Haus!
Lieferant aller Kassen*

Gumprecht's Blumenwelt

Barbara Gumprecht
07580 Ronneburg · Markt 29
Telefon/Fax (03 66 02) 3 77 46

Ihr Fachgeschäft für Blumen, Floristik und Geschenke

*Frohe Weihnachten und guten Rutsch ins neue Jahr
allen Kunden, Freunden und Bekannten*

Neue Öffnungszeiten: Montag–Freitag 9–17 Uhr, Samstag 8–12 Uhr

Gutbürgerlich & Thüringisch

Zur Skatklause
Schloßstr. 6 - 07580 Ronneburg
Telefon
036602 / 2 25 90
Inh.: Dettlef Schäfer

FORMAT
Maßstab für schöne Bäder

Bäder sehen · planen · kaufen.

HABERZETTL GmbH
SANITÄR · HEIZUNGSGROSSHANDLUNG · SPENGLERBEDARF

Wiesenring 25
Gewerbegebiet
07554 Korbußen

Tel. (03 66 02) 1 52-0
Fax (03 66 02) 1 52-15
www.tolle-baeder.de

Besuchen Sie unsere Badausstellung
Mo-Fr 9 – 18 Uhr
Sa 9 – 12 Uhr

Jens Müller

Heizung – Klima – Sanitär – Klempnerei

- Öl- und Gasheizung
- Wärmepumpen
- Solaranlagen
- Blechbedachungen
- Beratung
- Planung
- Kundendienst

Jens Müller
Am Hof 9
07580 Nauendorf/Thür.

Telefon: 03 66 02 / 2 27 99
0172 / 3 47 96 16
Telefax: 03 66 02 / 51 29 17

Meinen Kunden fröhliche Weihnachten!

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr

Montag, 17. März 1930

Der Kraftverkehr Gera GmbH, der seit 1928 die Kraftomnibuslinie Gera-Ronneburg-Werdau-Zwickau fährt, beabsichtigt eine neue Omnibusverbindung zu schaffen, die von Gera über Ronneburg, Paitzdorf, Mennsdorf, Heuckewalde, Jonaswalde, Wettelswalde, Thonhausen, Mannichswalde, Crimmitschau und weiter über Chursdorf und Berga nach Weida laufen soll.

Montag, 24. März 1930

Erstürmung des Schlosses. Am vergangenen Sonnabendabend gegen drei Viertel 11 Uhr fuhr der einer Mühlhausener Firma gehörende Kraftmöbelwagen mit Anhänger durch Ronneburg in Richtung Gera. Dieser vollgeladene Möbeltransport verfehlte vom Markt aus den richtigen Weg und bog in die Herrengasse ein. Dann fuhr der Fahrer ohne Beachtung des Sperrzeichens über die Siebenberge, verlor hier bei dem stark abschüssigen Gelände anscheinend die Herrschaft über den Lastzug, rannte gegen das große Tor des Schlosseinganges, durchbrach und zertrümmerte es. Es ist geradezu als ein Wunder anzusehen, daß die Führer des Lastzuges unverletzt geblieben und auch die Wagen nur gering beschädigt sind. In später Nachtstunde erfolgte die Weiterfahrt nach Mühlhausen.



Bei uns schon ab¹⁾
€ 15.990,-

Preisvorteil bis zu²⁾
€ 6.884,-

BEISPIEL-AUSSTATTUNG CIVIC 1.4 SPORT WINTEREDITION:
Auto Stop (Start/Stop-Funktion), Eco Assist®, Multiinformationssystem (i-MID), Rückfahrkamera, Tempomat, Lederlenkrad, LED-Tagfahrlicht, Magic Seats, Klimatisierungsautomatik, u.v.m.

Jetzt! Inklusive Winterkomplettreder³⁾

Kraftstoffverbrauch Civic Winteredition in l/100 km:
km: innerorts 6,7; außerorts 4,8; kombiniert 5,5. CO₂-Emission in g/km: 131. (Alle Werte gemessen nach 1999/94/EG).

W&H
IHR HONDA AUTOHAUS

Wund H Autohaus GmbH & Co. KG
07548 Gera · Hinter dem Südbahnhof 11
Tel.: 03 65/5 52 05 49 · www.wh-autohaus.de
07580 Ronneburg · Altenburger Straße 86
Tel.: 03 66 02/3 45 99 · www.wh-autohaus.de

1) Unverbindlicher Aktionspreis der W&H GmbH & Co. KG für den Civic 1.4 Sport® Winteredition.
2) Unverbindlicher Aktionspreisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung von Honda Deutschland für den Civic 1.4 i-VTEC in vergleichbarer Ausstattung.
3) 16-Zoll-Winterkomplettreder gratis bei Kauf einer Civic Winteredition. Nur solange Vorrat reicht. Felgen nur beispielhaft.



Computer-, Elektro- und Werbeservice
...damit Ihnen alle Zeit ein Licht aufgeht

- + Computer-Privatunterricht, -Beratung, -Reparatur und -Verkauf
- + Elektroinstallationen, -Reparaturen; Telefon/DSL/Sat
- + Werbung - von der Visitenkarte bis zur Autobeschriftung
- + Ansprechpartner für preiswerte Strom- und Gasarife

Siegbert Winkelmann, Mühlenstr. 21
07580 Ronneburg, Tel.: 036602 - 93616



*Eine schöne Adventszeit,
besinnliche Weihnachtstage
und alles Gute im neuen Jahr!*

Dieter Schneider
Generalvertretung
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft



Vermittlung von Versicherungen, Anlagen und Immobilienfinanzierungen

Markt 41
07580 Ronneburg

Telefon (03 66 02) 2 27 61
Telefax (03 66 02) 2 35 66

Karosserie-, Lackier-, Kfz-Fachwerkstatt
Uwe Hahn

*Unsere Kunden wünschen wir
frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr*



Uwe Hahn · Autolackierermeister
Zeitzer Straße 34 · 07580 RONNEBURG
Tel. 03 66 02/50 33 0 · Fax 50 33 11 · Funk 0172/3 62 59 60






**Fröhliche Weihnachten
und ein gesundes Neues Jahr wünscht**

EP: Dietsch
ElectronicPartner

Inh.: Michael Groh
TV, Video, Sat, Telefon, Elektro, Service

**75 Jahre Metz:
Auf Jubiläumsgeräte 5 Jahre Garantie**

07545 Gera · Heinrichstraße 76
07580 Ronneburg · Markt 32
www.ep-dietsch.de

Tel. 0365 / 88 19 47
Tel. 03 66 02 / 2 24 37
Fax 0365 / 88 19 48

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr

<p style="text-align: center;">– Sauna Ronneburg –</p> <p style="text-align: center;"><i>Wir machen aus Freizeit Gesundheit.</i></p> <p>FK</p> <p>Frank Kunze Tel. 03 66 02 / 3 60 93 www.sauna-ronneburg.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trockensauna • Dampfsauna • Infrarot-Kabine • Ruheraum • HydroJet • Solarien • Außenpool <p style="text-align: center;">Massagesessel der Luxusklasse!</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td>Di</td><td>Männer-Sauna</td><td>14 – 23 Uhr</td></tr> <tr> <td>Mi</td><td>Frauen-Sauna</td><td>13 – 23 Uhr</td></tr> <tr> <td>Do</td><td>Gemischtsauna</td><td>15 – 23 Uhr</td></tr> <tr> <td>Fr</td><td>Gemischtsauna</td><td>14 – 24 Uhr</td></tr> <tr> <td>Sa</td><td>Gemischtsauna</td><td>13 – 19 Uhr</td></tr> </table>	Di	Männer-Sauna	14 – 23 Uhr	Mi	Frauen-Sauna	13 – 23 Uhr	Do	Gemischtsauna	15 – 23 Uhr	Fr	Gemischtsauna	14 – 24 Uhr	Sa	Gemischtsauna	13 – 19 Uhr	<p style="text-align: center;">Physiotherapie Ute Kunze</p> <p style="text-align: center;"><i>Ihrer Gesundheit zuliebe</i></p> <p style="text-align: right;">UK</p> <p>Ute Kunze Staatl. geprüfte Physiotherapeutin Tel. 03 66 02 / 2 33 53</p> <p style="text-align: center;">07580 Ronneburg Straße der Opfer des Faschismus 21b Fax (03 66 02) 92 40 21</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krankengymnastik • KG-Gerät • KG-ZNS • Ultraschall • Manuelle Therapie • Fango • Lymphdrainage • Massagen • Elektrotherapie • Fußreflexzonenmassage • Magnetfeld-Resonanztherapie <p style="text-align: center;">Neue Kurse ab Januar Rückenschule – Entspannungskurse Wirbelsäulengymnastik</p> <p style="text-align: center;">Mo – Do 7.30 – 19 Uhr · Fr 7.30 – 12 Uhr</p>	  <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: small;">Alle Kassen und privat</p>
Di	Männer-Sauna	14 – 23 Uhr															
Mi	Frauen-Sauna	13 – 23 Uhr															
Do	Gemischtsauna	15 – 23 Uhr															
Fr	Gemischtsauna	14 – 24 Uhr															
Sa	Gemischtsauna	13 – 19 Uhr															

 <p>Häusliche Kranken- Pflege</p> <p><i>Schölzke</i> GmbH</p>	<p><i>Wir wünschen unseren Patienten, deren Angehörigen, allen Freunden, Bekannten und Kunden frohe und besinnliche Weihnachtstage sowie Glück und Gesundheit im neuen Jahr und danken für die angenehme Zusammenarbeit</i></p>	 <p>Haus- Service</p> <p><i>Schölzke</i> GbR</p>
Telefon 03 66 02 / 3 41 23	Rudolf-Breitscheid-Platz 2a · 07580 Ronneburg Fax 03 66 02 / 9 20 77 E-mail: info@schoelzke.de · www.schoelzke.de	Telefon 0173 / 3 59 67 25

<p style="font-size: 2em; color: blue;"><i>Schwanen Apotheke</i></p> <p style="color: blue;">Apothekerin Beate Thomas</p> <p style="color: green; font-size: 1.5em;"><i>Frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr 2014</i></p> 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-weight: bold; color: white;">INTERNETSHOP</p> <div style="text-align: center;">  <p>Markt 9 · 07580 Ronneburg Telefon (03 66 02) 14 80 Telefax (03 66 02) 14 85</p> <p style="color: orange; font-weight: bold;">HOTLINE 0800 1480 000</p> <p>Montag – Freitag 8–18 Uhr Samstag 8.30–12 Uhr</p> <p style="color: green; font-weight: bold;"><i>apodono.com</i> <small>Ihre Versandapotheke im Web</small></p> </div>
--	--



Otto-Dix-Straße 1 · 07548 Gera
Telefon 0365 26778 · Fax 0365 2900273
mail@wicher-druck.de | www.wicher-druck.de



WICHERDRUCK

- ENTWURF & SATZ
- OFFSETDRUCK
- WEITERVERARBEITUNG